

Online-Vorträge für das Wintersemester 2025-2026

10.09.2025 – Schubert

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 1:

„Die Geometrie der Seele – Wie unbewusste Muster das Drehbuch unseres Lebens mitbestimmen“

Abstract:

Im Vortrag beleuchtet Schubert, wie sich seelische Prozesse in metaphorischen und möglicherweise sogar fundamentalen geometrischen Mustern widerspiegeln und wie dieses Verständnis neue Perspektiven auf psychisches Wohlbefinden und Psychoneuroimmunologie eröffnen kann. Zu verstehen, wie Denk-, Fühl- und Verhaltensweisen einem „fraktalen Plan“ folgen kann auch neue Impulse für Heilungsansätze liefern.

24.09.2025 – Doell-Hentschker

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 2:

„Destruktive Geschwisterbeziehungen“

Abstract:

Nach einer Einführung in die mögliche positive Bedeutung von Geschwisterbeziehungen folgt ein Überblick der wichtigsten Ergebnisse der empirischen Forschung zu Gewalt und sexuellem Missbrauch in Geschwisterbeziehungen. Die psychodynamische Bedeutung destruktiver Geschwisterbeziehungen wird anhand des Konzepts der unbewussten Fantasie und zweier Fallvignetten veranschaulicht, um abschließend auf entwicklungspsychologische und therapeutische Implikationen einzugehen.

08.10.2025 – Kahraman

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 3:

„Rassismussensibilität für Psychotherapeut*innen“

Abstract:

Menschen, die Antisemitismus und Rassismus im Alltag erleben, leiden u.a. häufiger an Depressionen und Angststörungen. Dennoch erhalten rassismuskvulnerable Personen seltener Sprechstunden bzw. geben die Suche nach Psychotherapie häufiger auf (NaDiRA, 2023). Ein wesentlicher Faktor hierfür scheint, dass sie sich mit ihren Rassismuserfahrungen unverstanden fühlen (Aikins et al., 2021).

Dieser Vortrag soll Grundwissen vermitteln, um Rassismuserfahrungen auf der strukturellen und interpersonellen Ebene, sowie krankheitswertige Folgen zu erkennen und in der psychotherapeutischen Versorgung angemessener zu adressieren.

05.11.2025 - Fuchs

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 4:

„Verkörpernte Gefühle – Zur Phänomenologie von Affektivität und Interaffektivität“

Abstract:

Gefühle gelten nach herrschender Auffassung als mentale Zustände, die in einer verborgenen Innenwelt des Subjekts bzw. in seinem Gehirn zu lokalisieren sind. Eine *verkörperte Konzeption* hingegen begreift Gefühle als umfassende Phänomene, die Selbst und Welt in leiblicher Resonanz miteinander verbinden. Auch die Intersubjektivität beginnt nicht mit einem abgeschlossenen Ich, das den Weg zu anderen erst finden müsste, sondern mit der *Interaffektivität*: Sie stiftet die primäre, zwischenleibliche Beziehung ebenso wie die dauerhaften Bindungen zu anderen Menschen. Diese Konzeption wird allgemein ebenso wie anhand zahlreicher Gefühle wie Empathie, Vertrauen, Scham, Hass, Trauer u.a. entwickelt.

19.11.2025 – Röpke

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 5:

„Pathologischer Narzissmus: Entstehung, Diagnostik und Therapie bei betroffenen Patienten“

Abstract:

Patientinnen und Patienten mit pathologischem Narzissmus oder einer Narzisstischen Persönlichkeitsstörung stellen für Psychotherapeuten eine besondere Herausforderung dar. In diesem Vortrag werden Störungsmodelle und empirischen Forschungsergebnissen zum pathologischen Narzissmus vorgestellt. Zudem werden die bisherigen Studien zu psychotherapeutischen und medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten zusammengefasst und ausgewählte psychotherapeutische Ansätze näher erläutert. Ergänzend werden epidemiologische Daten sowie kulturelle und gesellschaftliche Aspekte von Narzissmus diskutiert.

03.12.2025 – Leichsenring

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 6:

„Psychodynamische Therapie und STAIR Narrative Therapy bei PTBS nach Gewalt und Missbrauch in der Kindheit unter dem Blickwinkel der multi-center ENHANCE-Studie“

Ausgangslage: Psychotherapie wird als Methode der Wahl zur Behandlung von posttraumatische Belastungsstörung verbunden mit Gewalt und Missbrauch in der Kindheit angesehen. Es profitieren jedoch nicht alle Patienten ausreichend von den gegenwärtigen Behandlungen. Daher ist es klinisch wichtig, verschiedene evidenzbasierte Verfahren vorhalten zu können.

Methode: In einer verblindeten Multi Center Studie wurden Patienten mit PTSD verbunden mit Gewalt und ein Missbrauch in der Kindheit zufällig zugewiesen auf zwei verbesserte Methoden der Psychotherapie, nämlich STAIR Narrative Therapy (SNT) und trauma-fokussierte psychodynamische Kurzzeittherapie (TF-STPP) sowie auf eine Minimal Attention Wartelisten-Bedingung. Beide Therapien umfassten bis zu 24 Sitzungen. Die Wartelistenzeit betrug 24 Wochen. Primäres Outcome Maß war die Schwere der PTSD-Symptome im CAPS-5, erhoben von verblindeten

Auswerten. Sekundäre Outcome Maße umfassten die Response-Raten, Depression, dissoziative Symptome, Emotionsregulierung, Bindung und Mentalisierung. Es wurde geprüft auf Nicht- Unterlegenheit der TF-STPP gegenüber SNT und auf Überlegenheit einer Therapie über die andere in einer a priori spezifiziert sequenzielle statistischen Testprozedur. Für Nicht-Unterlegenheit wurde ein strenger margin von 4.11 Punkten im CAPS-5 festgelegt, d.h. der Unterschied zwischen den beiden Therapien durfte nicht grösser als 4.11 sein.

14.01.2026 – Maio

17:00 – 18:30 Uhr

ZOOM online Vortrag 7:

„Psychotherapie als Antwort auf die Verletzlichkeit des Menschen“

Abstract:

Die Grundlage der Psychotherapie liegt zunächst einmal in einer besonderen Wahrnehmungsfähigkeit. Nur wer dazu befähigt worden ist, in dem anderen die Verletzlichkeit zu sehen, wird auch tatsächlich helfen können. So ließe sich die Psychotherapie als die Suche nach einer hilfreichen Antwort auf die Verletzlichkeit des Menschen zu finden. Was bedeutet es aber, den Menschen in seiner Grundverletzlichkeit zu sehen? In welchem Verhältnis steht die Verletzlichkeit mit der Selbstwirksamkeit? Ziel der Therapie kann es nur sein, dem anderen dazu zu verhelfen, sich durch die eigene Verletzlichkeit hindurch als selbstwirksamer Mensch zu empfinden. Das geht allerdings nur, wenn man die verletzliche Struktur menschlichen Lebens nicht ausklammert, sondern sie als Modus unserer Existenz annimmt, weil die Verletzlichkeit des Menschen sowohl Bedrohung als auch Ressource sein kann.

Dozentenüberblick:

- **Döll-Hentschker, Susanne, Prof. Dr. phil.**
Prof. Dr. phil. Susanne Döll-Hentschker ist Psychoanalytikerin (DPV, IPA, DGPT) in eigener Praxis in Offenbach, Professorin für Klinische Psychologie an der Frankfurt University of Applied Sciences, davor 19 Jahre wissenschaftliche Mitarbeiterin am Arbeitsbereich Psychoanalyse der Goethe-Universität. Seit 2015 Mitherausgeberin und seit 2021 Leitende Herausgeberin der PSYCHE.

Arbeitsschwerpunkte: Affekttheorien, Psychotraumatologie, Geschwister und psychoanalytische Sozialarbeit. Letzte Veröffentlichungen: „Destruktive Geschwisterbeziehungen“ und „Transgenerationalität“ im Psychosozial-Verlag.

<https://www.frankfurt-university.de/de/hochschule/fachbereich-4-soziale-arbeit-gesundheit/kontakt/professor-innen/susanne-doll-hentschker/>

<https://www.researchgate.net/profile/Susanne-Doell-Hentschker>

- **Fuchs, Thomas, Prof. Dr. Dr.**

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs, Psychiater und Philosoph, lehrt als Karl-Jaspers-Professor für philosophische Grundlagen der Psychiatrie und Psychotherapie an der Universität Heidelberg. Er ist Leiter der Sektion Phänomenologische Psychopathologie und Psychotherapie an der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Er ist zudem Herausgeber der Zeitschrift „Psychopathology“ und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Phänomenologische Anthropologie, Psychiatrie und Psychotherapie (DGAP). Seine Forschungsschwerpunkte sind die Phänomenologische Psychologie, Psychopathologie und Anthropologie, Theorien der Verkörperung und der Neurowissenschaften.

2023 wurde Thomas Fuchs der Erich-Fromm-Preis für Humanistische Psychologie verliehen.

Buchpublikationen u.a.:

- Randzonen der Erfahrung. Beiträge zur phänomenologischen Psychopathologie. Alber, Freiburg 2020
- Verteidigung des Menschen. Grundfragen einer verkörperten Anthropologie. Suhrkamp, Berlin 2020
- Das Gehirn – ein Beziehungsorgan. Eine phänomenologisch-ökologische Konzeption. 6. Aufl. Kohlhammer, Stuttgart 2021
- Psychiatrie als Beziehungsmedizin. Ein ökologisches Paradigma. Kohlhammer, Stuttgart 2023
- Verkörperte Gefühle. Zur Phänomenologie von Affektivität und Interaffektivität. Suhrkamp, Berlin 2024

- **Kahraman, Birsen, Dr. phil. Dipl.-Psych**

Dr. phil. Birsen Kahraman, Dipl.-Psych., seit 1999 klinisch und wissenschaftlich tätig. Promoviert an der LMU München zu Kultur- und Machtsensibilität in der Therapiebeziehung. Niederlassung in eigener Praxis seit 2008 (PP seit 2003, Zusatzqualifikation KJP seit 2014).

Tätigkeit an verschiedenen Hochschulen und Ausbildungsinstituten als Supervisorin und Dozentin mit den Schwerpunkten Traumafolgestörungen, rassismuskritische und kontextsensible Psychotherapie. Mitglied u. a. im „Verbund rassismuskritische Psychotherapie und Beratung“, gewähltes Mitglied der Delegiertenversammlungen der PTK Bayern und der Bundespsychotherapeutenkammer.

- **Maio, Giovanni, Prof. Dr.**

Philosoph und Arzt und Inhaber des Lehrstuhls für Ethik in der Medizin an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

Er hat sich intensiv mit existentiellen Fragen in Medizin und Psychotherapie beschäftigt.

Seine jüngsten Buchpublikationen sind:

Maio, G. (2020) „Den kranken Menschen verstehen“, Herder Verlag

Maio, G. (2018) „Mittelpunkt Mensch“, Kösel-Verlag

Maio, G. (2017) „Lehrbuch der Ethik in der Medizin“, Schattauer-Verlag

- **Röpke, Stefan, Prof. Dr. med.**

Ärztlicher Direktor und Chefarzt, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, MBA. Seit Juli 2022 Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Oberberg Fachklinik Berlin Brandenburg und Oberberg Tagesklinik Kurfürstendamm.

Seit Eröffnung im April 2023 Ärztlicher Direktor der Oberberg Tagesklinik

Potsdam. Leiter Forschungsbereich Traumafolgestörungen, Charité -

Universitätsmedizin Berlin, Campus Benjamin Franklin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

- **Leichsenring, Falk, Univ.-Prof. Dr. rer. nat.**

Prof. Dr. rer. nat. Falk Leichsenring, ist emeritierter Professor für Psychotherapieforschung an der Universität Gießen, Psychoanalytiker, Lehranalytiker der DGPT und Supervisor. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie bei der Bundesärztekammer /Bundespsychotherapeutenkammer.

Forschungsschwerpunkte: Evidenzbasierung der Psychotherapie, Evaluation, psychotherapeutische Verfahren, diagnostische Methoden, depressive Störungen, Angst- und Persönlichkeitsstörungen, Forschungsmethoden.

- **Schubert, Christian, Univ.-Prof. Dr. Dr.**

Prof. Dr. med., Dr. rer. nat., M.Sc. Christian Schubert ist Arzt, Psychologe und ärztlicher Psychotherapeut. Er erforscht seit über fünfundzwanzig Jahren die Wechselwirkungen von Psyche, Gehirn und Immunsystem. Er ist Leiter des Labors für Psychoneuroimmunologie am Department für Psychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatik und Medizinischer Psychologie der Medizinischen Universität Innsbruck. Autor zahlreicher viel beachteter Fachpublikationen und Sachbücher wie z.B. *Geometrie der Seele – Wie unbewusste Muster das Drehbuch unseres Lebens bestimmen.*

